

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsbüro:
Tageblatt Riesa
Gemein 1387
Postfach Nr. 88

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptamtes Riesa

Postfach:
Riesa Nr. 88

Nr. 87

Mittwoch, 13. April 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Zeit 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag, bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingetragener Anzeigentexte oder Probeabzüge (steht der Verlag die Finanzierung nahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für die Erfüllung und Zahlungs- und Gerichtsstand in Riesa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

Die Siegessäule

Sinnbild und Verheißung

Je größer die Anforderungen des heutigen Staates an seine Bürger sind, um so gewaltiger muß der Staat auch seinen Bürgern erscheinen.

Adolf Hitler, Parteitag der Arbeit.

Denkmäler und Bauwerke sind Ausdruck ihrer Zeit. Sie tragen daher ihre Wertung in sich; nicht im Abstrakten, sondern im Zeitlichen. Es kommt darauf an, ob sie für ihre Epoche einen Fortschritt und eine Tat bedeuten; wenn nicht künstlerisch, so vielleicht doch historisch oder wenigstens sinnbildlich.

Unsere Tage sind erfüllt mit wahrhaft großartigen Plänen von architektonischen Werken, die dermaleinst zu den gewaltigsten Zeugnissen menschlichen Geistes und Schaffens überhaupt gehören werden. Adolf Hitler hat seinen Zweifel daran gelassen, daß diese Pläne und ihre Vollendung nicht einer Raune oder nur ästhetischem Wohlgefühl entspringen, sondern daß sie bewußt als Symbole unserer Nation gestaltet werden. „Zur Stärkung dieser Autorität entstehen unsere Bauten!“ — so hat der Führer seinen Willen und seine Absicht kund, als er im September vergangenen Jahres seine weitverbreitete Rede über die Grundgedanke unserer Kunst und Kultur hielt.

Die Siegessäule auf dem Königsplatz zu Berlin, mitten auf dem sonderbar unübersichtlichen Gelände zwischen dem alten Reichstag und der Krolloper, wird der baukünstlerischen Neugestaltung der Reichshauptstadt zu weihen haben. Sie, ein Denkmal der Siege, die ein für Deutschland, für das Zweite Reich die Gründung, erritten wurde, wird verlegt werden. Sie würde sich inmitten der Monumentalbauten, die hier entstehen sollen, zu klein ausnehmen, zu unbedeutend! Wenn wir diese Begründung zur Kenntnis nehmen und uns gleichzeitig daran erinnern, daß sie einstmals den Berlinern und vor allen Dingen dem alten Kaiser als ... zu groß erschienen war, dann können wir daran erkennen, was sich inzwischen begeben hat!

Sinnbilder ihrer Zeit sollen Denkmäler sein! In ihnen gehört die vergoldete Viktoria auf ihrer Säule, die mit übertriebenem Schmuck verkleidet wurde und die weithin in der Patina der Jahrzehnte hinausstrahlte, Feldzeichen und Siegeslorbeer in der Hand haltend. So steht sie im Mittelpunkt der Anlagen, die sich vor dem Ballodan ausbreiten, den man „Dem Deutschen Volk“ errichtet hatte. Der Reichstag liegt zur Zeit still und kann da, ausgedrückt und voller Trümmern, wie auch die sogenannte Volksherrschaft von einst, das Parlament der Scham, keinen Wert mehr für die Gegenwart besitz. Die Siegessäule aber, ein Zentrum und Blickfang, wird man immerübernehmen, weiter nach Westen, mitten hinein in die große, in die großartige Ausfallstraße Berlin. An ihrer Spitze soll sich dann die neue Anlage erheben, der neue Mittelpunkt einer Weltstadt, der Metropole des Großdeutschen Reiches: Bauten und Plätze eines Ausmaßes, das wir jetzt erst ungläubig kaum zur Kenntnis nehmen können, weil alle Veranschaulichungen fehlen.

Nur das Eine bietet sich zum Vergleich: daß diese Siegessäule, 61 Meter hoch, weichen mußte, weil sie sonst von den Ausmaßen der Architekturen erdrückt werden würde! Diese eine Tatsache umschließt Sinnbild und Verheißung in einem: Sinnbild, weil das Wahrzeichen des Zweiten Reiches werden wird; Verheißung, weil an seine Stelle etwas herrliches, gewaltiges Neues tritt. Die Tradition bleibt erhalten, die Gegenwart aber betritt den Vorbergründ!

Der Führer dankt für die Glückwünsche

|| Berlin. Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntag sind dem Führer und Reichsführer aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenze viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommen. Ebenso haben zahlreiche Ausländer dem Führer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermittelt. Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Rundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner in treuer Aufhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege aus herzlichsten danken.

Reiseverlehr nach Vesterreich völlig frei

|| Berlin. Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr sämtliche noch bestehenden Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Vesterreich mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Mitnahme von Zahlungsmitteln für Reisezwecke, die bislang noch auf einen Monatsbetrag von 100 RM. beschränkt war, ist nunmehr in beiden Richtungen in beliebiger Höhe über die bisherige deutsch-österreichische Grenze zulässig.

Schaljapin gestorben

|| Paris. Der bekannte russische Opernsänger Schaljapin, der seit der bolschewistischen Revolution in Paris lebte, ist am Dienstag im Alter von 65 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben.

Zusammentreffen Mussolinis und des britischen Kriegsministers?

Londoner Blätter kündigen Ueberreichung einer Freundschaftsbotschaft Chamberlains an

|| London. Sämtliche Londoner Morgenblätter beschäftigen sich mit der Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem britischen Kriegsminister. Dieser werde am Sonnabend auf Malta erwartet. Auf dem Rückflug werde er vornehmlich am Freitag nächster Woche in Rom Station machen.

In der „Times“ und auch im „Daily Telegraph“ heißt es, es handle sich um einen privaten Höflichkeitäbesuch. „Daily Express“ und „Daily Mail“ berichten dagegen, der Kriegsminister werde dem Duce eine Freundschaftsbotschaft des Premierministers überbringen. Diese Botschaft drücke die Genugtuung Chamberlains über den Erfolg der englisch-italienischen Verhandlungen aus.

Verschiedene Morgenblätter beschäftigen sich auch noch weiterhin mit dem englisch-italienischen Abkommen und den britischen Schritt in Bezug hinsichtlich der Anerkennung der italienischen Eroberung in Ostafrika. So schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“, wenn Chamberlain die Zustimmung des Senats Rates für eine de jure-Anerkennung nicht erreichen könne, werde er einen anderen Weg einschlagen. Lord Halifax werde dann wohlmalig empfehlen, daß die Kommissarische ihre Ansicht zum Ausdruck bringen wollten — also eine Debatte ohne Abstimmung — und dann feststellen, die „Reinung des Hauses“ sei derzeit klar, daß sie die Anerkennung verweigern.

Genugtuung der römischen Presse über den Erfolg der Verhandlungen mit England
|| Rom. Der Erfolg der italienisch-englischen Verhandlungen und die bevorstehende Unterzeichnung eines

Abkommens stehen im Mittelpunkt des Interesses der römischen Presse. Wenngleich eigene Kommentare auch noch fehlen, so unterzeichnen die Blätter mit Genugtuung doch die Londoner Meldung über die Bildung eines Unterhandlungsausschusses zur Förderung der italienisch-englischen Freundschaft. Ausdrücklich werden auch die Stimmen verzeichnet, die von der Möglichkeit eines Besuchs des englischen Kriegsministers beim Duce sprechen.

Der Londoner Korrespondent des „Popolo di Roma“ erklärt, die Unterredungen, die der englische Kriegsminister bei der Durchreise in Rom mit dem Duce und dem italienischen Außenminister haben werde, seien auf die durch den glücklichen Abschluß der englisch-italienischen Verhandlungen geschaffenen Atmosphäre zurückzuführen. Allerdings könne man nicht umhin, auf den zufälligen Charakter des Besuchs hinzuweisen, den man in der diplomatischen Sprache treffender als eine „Begegnung“ bezeichnen würde. Vertreter einer Regierung, die der Regierung einer anderen Großmacht einen Besuch abstatte, reisten gewöhnlich direkt von einer Hauptstadt zur anderen und benutzten nicht nur eine Gelegenheit, im Zuge einer Dienstreise die betreffende Hauptstadt zu besuchen. Die englische Presse habe allerdings diesen Unterschied nicht geküßelt, denn schon in ihren Ueberschriften betrauteten sie den Aufenthalt in Rom als den wichtigsten Teil der Reise von Dore-Bellisa.

Sehr ausführlich wird in der gesamten Presse auch das Auslandsbüro verzeichnet, wobei die Zustimmung und das Verständnis der deutschen Kommentare mit lebhafter Genugtuung hervorgehoben werden.

Allgemeine Versammlungsrube bis zum 29. April 1938

|| Berlin. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Die gewaltige Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einmütigen Beweis seines Vertrauens gegeben. Wochenlang rollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gaue. Von Rednern, Politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das Verble an Einheitsbereitschaft verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Riesenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfkens. Wenn auch nach der heftigen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fort-

gesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einsatz eine allgemeine Versammlungsrube Erholungs- und Ruhezeit zum Gelingen neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsrube für die Partei und ihre familiären Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die ausserordentliche Versammlungsrube fallen insbesondere alle öffentlichen Rundgebungen und Versammlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers.

Von der Versammlungsrube nicht berührt werden Veranstaltung der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“.

Uebertwältigende Mehrheit für Daladier

Die Regierungserklärung von der Kammer angenommen

|| Paris. In der Kammer wurde die Regierungserklärung von den Radikalsocialen bis zur Rechten mit großem Beifall angenommen. Die Sozialdemokraten und die äußerste Linke übten Zurückhaltung. Die nach kurzer Pause vorgenommene Abstimmung über die Regierungserklärung ergab eine überwältigende Mehrheit für die Regierung, die dieser Abstimmung die Bedeutung einer Vertrauensentscheidung beimiß. Sogleich nach der Verkündung des Abstimmungsergebnisses vertagte sich die Kammer auf 29 Uhr, um die Beratungen über das Ermächtigungsgesetz zu beginnen.

Der Senat hat die Regierungserklärung, die hier der stellvertretende Ministerpräsident Chaumont verlesen hatte, mit großem Beifall angenommen. Er vertagte sich dann auf Mittwoch 10 Uhr.

Kurz nach 2 Uhr früh nahm die Kammer die Ermächtigungsvorlage der Regierung mit 514 gegen 8 Stimmen an. Enthaltene hatten sich 77 Abgeordnete, 16 Abgeordnete hatten der Sitzung nicht beigewohnt.

Die Regierungserklärung Daladiers

Die Regierungserklärung Daladiers an das Parlament beginnt mit den Worten: „Ein großes, freies Land kann nur durch sich selbst gerettet werden.“

Die Regierung der nationalen Verteidigung, so heißt es dann in der Erklärung weiter, appelliere an das Parlament und die Nation für die Verteidigung der Freiheit, des Friedens und des Vaterlandes. Hund um Frankreich herum verwandelt sich Europa. Politische Regime drängen zusammen. Gemotigte Völker seien von neuen Ideologien beiseit. Staaten verschwinden, während neue Imperien aufgebaut würden. Die nationale Verteidigung greife daher heute über den Rahmen der militärischen Organisation hinaus. Alle finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme seien eng mit dem Problem der Sicherheit verbunden. Es gebe heute nicht mehr Seiten unterschiedlicher Probleme, es gebe nur noch ein einziges Problem, und das Wohl des Vaterlandes rede da wie ein Block. Die nationale Verteidigung erfordere eine gesunde Währung sowie Finanzen, die nicht in sich selbst schon das Zeichen eines bald tödlichen Zusammenbruchs trügen.

Die Finanzprognose außerordentlicher und zeitlich begrenzter Maßnahmen sei nur annehmbar, wenn ihr allgemeine Maßnahmen folgten, die endlich das Uebel an seiner Wurzel packten, das seit 20 Jahren in Frankreich so viel Unheil angerichtet habe. Die nationale Verteidigung erfordere auch eine kräftige Wirtschaft. Sie sei unvereinbar mit einer Verlangsamung oder einem Stillstand der Erzeugung, ganz besonders in den Industrien, die für die Landesverteidigung arbeiten. Daher appelliere die Regierung an die Vernunft und an die Vaterlandsliebe der Arbeiter und Arbeitgeber. Erstere müßten sich darüber klar werden, daß die Fabrikbesetzungen in der Gesamtheit des Landes ein Unruhegefühl verbreiteten, das für das Regime der Freiheit genau wie früher in anderen Nationen vernichtend werden könne. Die Arbeitgeber müßten aufrichtig und ehrlich die Sozialgesetze anwenden. Alle sozialen Konflikte könnten abgesehen von jetzt ab im Rahmen des Gesetzes durch Schlichtungsmaßnahmen geregelt werden. Die Regierung werde darüber hinaus die Prüfung und die Annahme der Gesetzesvorlagen durch das Parlament beschleunigen, die das moderne Arbeitsgesetz vervollständigen. Die Regierung werde ohne Zeitverlust die Wiederaufnahme der Wassererzeugung sicherstellen, die zur Sicherheit des Vaterlandes notwendig sei.

Die Landesverteidigung erfordere schließlich und vor allem die Verteidigung des Friedens. Ohne auf die Grundgedanken zu verzichten, auf denen man während des Krieges den wahren Frieden aufzubauen geschworen habe, sei die Regierung entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen. Die Regierung werde es nicht hinnehmen, daß über den französischen Grenzen, über den Verbindungswegen und den Kolonien Drohungen laiteten. Die Regierung werde es auch nicht zugeben, daß ausländische Einflüsse oder von ungewünschten Ausländern hervorgerufene Agitationen die vollständige Entschlossenheit des Landes beeinträchtigen könnten.

Frankreich wolle den Frieden mit allen Völkern, gleichgültig, welches ihr politisches Regime sei. Es wolle den Frieden in der Haltung vor dem Recht und nicht in einer Art Abdankung Frankreichs, die den Kustalt zur Dienstbarmachung des Landes darstellen würde.